

Nachhaltigkeits- STRATEGIE

der Pädagogischen Hochschule Tirol
2022 – 2030

Impressum

Pädagogische Hochschule Tirol
Pastorstraße 7
6010 Innsbruck

Ergebnisse des Entwicklungsprozesses für die Nachhaltigkeitsstrategie 2022 – 2030 der Pädagogischen Hochschule Tirol.

Gesamtverantwortung: PHT Rektorat

Prozesskoordination: BNE-Kernteam 2020/21 und 2021/22: Barbara Benoist-Kosler, Alexandria Bott, Dominik Hosp, Oliver Kleinschmidt, Thorsten Kosler, Maria Lerchbaumer, Karin Mauracher, Helga Mayr (Bereichsleitung), Ursula Mayr, Anna Oberrauch, Dietmar Skopek, Birgit Stengg, Martina Überall, Birgit Hippacher

Redaktion:

Januar 2022

“Education is a fundamental right and the basis for progress in every country. Parents need information about health and nutrition if they are to give their children the start in life they deserve. Prosperous countries depend on skilled and educated workers. The challenges of conquering poverty, combatting climate change and achieving truly sustainable development in the coming decades compel us to work together. With partnership, leadership and wise investments in education, we can transform individual lives, national economies and our world.” BAN KI-MOON, UNITED NATIONS SECRETARY-GENERAL 2014: Sustainable Development Begins with Education)

Inhaltsverzeichnis

EINLEITUNG	5
HOCHSCHULE DER ZUKUNFT	8
RAHMENBEDINGUNGEN	9
PROZESS	11
VERSCHRÄNKUNG MIT WEITEREN INTERNEN UND EXTERNEN STRATEGISCHEN PROZESSEN	13
ZEITHORIZONTE, ZIELEBENEN, MAßNAHMEN	14
WERTE, VISION, MISSION	15
THEMENBEREICHE UND STRATEGISCHE ZIELE	15
IST-STAND	23
ANHANG	24

Einleitung

Globale Herausforderungen im Zeitalter des Anthropozän

Der Mensch ist zur dominanten, die Umwelt verändernden, Kraft geworden. Im Anthropozän (Crutzen, 2002) – dem Menschenzeitalter – befindet sich die Welt in einer Phase tiefgreifender Umbrüche, die auf menschliche Eingriffe in die natürlichen Prozesse des Planeten zurückzuführen sind und die Natur schädigen, dauerhaft belasten oder sogar zerstören (Haber et. al., 2016). Klimawandel, überbordender Ressourcenverbrauch durch vorherrschende Produktions- und Konsummuster, Umweltverschmutzung oder starkes Bevölkerungswachstum aber auch nach wie vor bestehende Ungleichheiten, sind wesentliche globale Herausforderungen (*Global Grand Challenges*) im 21. Jahrhundert.

Nachhaltige Entwicklung

Das Konzept der Nachhaltigen Entwicklung eröffnet eine Perspektive, wie diese Herausforderungen gemeistert werden könn(t)en. Es zielt darauf ab, allen Menschen jetzt und in Zukunft ein „gutes Leben“ in einer intakten Natur zu ermöglichen, durch Sicherstellung von Lebensqualität für heutige und zukünftige Generationen, gepaart mit planetarer Verantwortung (Haber et. al., 2016) und einer systemischen Berücksichtigung ökologischer, ökonomischer, sozialer und kultureller Dimensionen.

Das ethische Prinzip einer nachhaltigen Entwicklung orientiert sich dabei an zentralen Werten wie Menschenwürde, inter- und intragenerativer Gerechtigkeit und den Erhalt natürlicher Lebensgrundlagen (Stoltenberg, 2009), wie es u. a. im von Kate Raworth (2015) entwickelten Doughnut-Modell dargestellt ist.

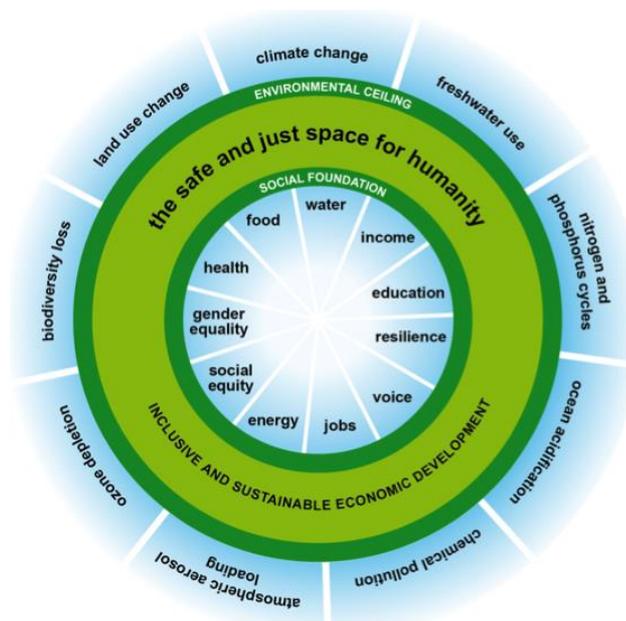


Abbildung 1: Donut-Modell (Raworth, 2015)

Auf politischer Ebene wurde das Leitbild nachhaltige Entwicklung beginnend mit dem Brundlandt Bericht „our common future“ (UN 1987), der Verabschiedung der Agenda 21 (UN 1992) sowie in diversen Folgekonferenzen verankert.

Mit der 2015 von den Vereinten Nationen verabschiedeten Agenda 2030 wurden 17 globale Ziele (und 169 Unterziele) für eine nachhaltige Entwicklung, die so genannten „Sustainable Development Goals (SDGs)“, beschlossen.

Die sehr stark untereinander vernetzten Ziele drehen sich um „People, Planet, Prosperity, Peace and Partnership“ (UN 2015), betreffen alle Länder der Erde und bieten einen Orientierungsrahmen für Nachhaltigkeitsaktivitäten auf unterschiedlichen Ebenen der Gesellschaft.



Abbildung 2: Die Sustainable Development Goals

In allen Staaten, die sich mit ihrer Ratifizierung zur Agenda 2030 bekennen, sind Regierungen, Unternehmen, Nichtregierungsorganisationen sowie die Zivilgesellschaft dazu aufgefordert, zur Erreichung der integrierten, unteilbaren und universell geltenden Ziele beizutragen. So wurden in Österreich mit Ministerratsbeschluss vom 12. Jänner 2016 alle Bundesministerien zur kohärenten Umsetzung der Agenda 2030 und der SDGs verpflichtet.

Das SDG 4 „Hochwertige Bildung“, insbesondere das Unterziel 4.7¹ nimmt eine Sonderstellung ein. Es ist zum einen als eigenes Ziel definiert, zum anderen essenzielle Voraussetzung für das Erreichen aller anderen Nachhaltigkeitsziele.

Diese Bedeutung wird in vielen internationalen wie z. B. UNESCO-Programm „BNE 2030“ (UNESCO, 2020), „OECD Future of Education and Skills 2030“ (OECD, 2019) und nationalen Dokumenten wie z. B. der Österreichischen Strategie zur Bildung für Nachhaltige Entwicklung oder diversen Grundsatzertlassen (zu Umweltbildung für Nachhaltige Entwicklung, zu politischer Bildung, zum Unterrichtsprinzip Gesundheitserziehung, zur interkulturellen Bildung, zur Wirtschafts- und Verbraucherinnenbildung) (BMBWF, 2021) hervorgehoben.

Im Rahmenprogramm „BNE 2030“ (Bildung für nachhaltige Entwicklung: *die globalen Nachhaltigkeitsziele verwirklichen*) werden – wie bereits im Vorgängerprogramm (Weltaktionsprogramm, UNESCO 2015) – fünf prioritäre Handlungsfelder definiert:

¹ 4.7 Bis 2030 sicherstellen, dass alle Lernenden die notwendigen Kenntnisse und Qualifikationen zur Förderung nachhaltiger Entwicklung erwerben, unter anderem durch Bildung für nachhaltigen Entwicklung und nachhaltige Lebensweisen, Menschenrechte, Geschlechtergleichstellung.

- Politische Unterstützung: Das BNE-Konzept soll in die einschlägigen Bereiche der Politik integriert werden.
- Ganzheitliche Transformation von Lern- und Lehrumgebungen: Die Nachhaltigkeitsprinzipien von BNE sollen in sämtlichen Bildungs- und Ausbildungskontexten verankert werden.
- Kompetenzentwicklung bei Lehrenden und Multiplikator:innen: Die Kompetenzen von Multiplikator:innen im Bereich BNE sollen gestärkt werden.
- Stärkung und Mobilisierung der Jugend: Junge Menschen sollen darin unterstützt werden, sich als kreative und aktive gesellschaftliche Innovationskräfte in Veränderungsprozesse zur Gestaltung einer Nachhaltigen Entwicklung einzubringen.
- Förderung nachhaltiger Entwicklung auf lokaler Ebene: Die Ausweitung der BNE-Programme und -Netzwerke soll auf den Ebenen von Städten, Gemeinden und Regionen erfolgen.

Bildung für nachhaltige Entwicklung

Bildung für Nachhaltige Entwicklung (BNE) zielt darauf ab, eine nachhaltige Entwicklung der Gesellschaft zu fördern (Rieckmann, 2019) und befähigt zur kritischen Auseinandersetzung mit einer (nicht-)nachhaltigen Entwicklung und mit der Komplexität, den Widersprüchen und der Unsicherheit, die mit ihr verbunden sind (Rieckmann 2019). Lernende sollen in der Entwicklung von Kompetenzen unterstützt werden, die sie zu einem kritisch-konstruktiven Umgang mit den Herausforderungen im 21. Jahrhundert und zur aktiven (Mit-)Gestaltung von Gegenwart und Zukunft befähigen. Im Verständnis einer kritisch-emanzipatorischen BNE (Vare & Scott, 2007; Wals, 2011) stehen Kompetenzentwicklung (Rieckmann 2019) und die „Eröffnung von Möglichkeiten“ (de Haan et. al, 2008) im Fokus.

Es wurden in den letzten 20 Jahren zahlreiche einschlägige Kompetenzmodelle bzw. Referenzrahmen zu BNE entwickelt und es ist davon auszugehen, dass in Zukunft weitere entwickelt werden. Den unterschiedlichen Modellen bzw. Rahmen ist gemein, das sie auf einem holistischen Kompetenzansatz basieren, der neben kognitiven auch motivationale und volitionale Aspekte berücksichtigt (Weinert, 2001; Rychen & Salganik; 2001, Rieckmann, 2001) und unter anderem auf die Entwicklung von „Schlüsselkompetenzen“ einer nachhaltigen Entwicklung wie u. a. interdisziplinäres, kritisches, vorausschauendes und strategisches Denken, Problemlösekompetenz oder die Fähigkeit zur Partizipation abzielen (Bohrmann & Rieckmann 2020; Rieckmann 2018; Wiek et. al. 2011).

Im Zusammenhang mit Lehre und Unterricht ist die Entwicklung der BNE-spezifischen professionellen Handlungskompetenz von Pädagog:innen (Baumert und Kunter, 2006; Brandt et al., 2019) von Bedeutung. Das Konzept der professionellen Handlungskompetenz umfasst neben kognitiven Fähigkeiten und Professionswissen (Fachliches Wissen, Fachdidaktisches Wissen, Pädagogisches Wissen) motivationale, volitionale und soziale Bereitschaften und Fähigkeiten (Riese & Reinhold, 2010; Riese & Reinhold 2020; Hellberg-Rode et. al., 2014).

Für eine strukturelle Verankerung von BNE an der (einer) Pädagogischen Hochschule kommt der Integration einer kritisch-emanzipatorischen BNE in den zentralen strategischen Handlungsfeldern *Aus-, Fort- und Weiterbildung von Pädagog:innen sowie berufsfeldbezogene Forschung und Entwicklung* eine besondere Bedeutung dazu. Darüber hinaus ist eine im Leistungskern formulierte Orientierung an BNE nur glaubwürdig, wenn sie die Institution in ihrer Gesamtheit betrifft und sich auch im Betrieb, im gesellschaftlichen Engagement sowie in der Organisationskultur bemerkbar ist. Digitale Medien können und sollen – kritisch und begründet – den Prozess der stärkeren Orientierung an BNE unterstützen (vgl. auch „Verschränkung mit weiteren strategischen Prozessen der PHT“).

Hochschule der Zukunft

Verantwortung von Hochschulen

Bildungsinstitutionen wie Hochschulen nehmen im gesellschaftlichen Transformationsprozess eine zentrale Rolle ein, denn sie können insbesondere in der Lehre Menschen evidenzbasiert und forschungsgeleitet in ihrer Entwicklung hin zu Gestalter:innen einer nachhaltigen Zukunft unterstützen und begleiten (Bohunovski et. al., 2021). Bildungsprozesse zielen auf die Reflexion von Werthaltungen, die Entwicklung von Engagement und Kompetenzen, dem Gefühl der Selbstwirksamkeit und das Schließen der Lücke zwischen Wissen und Handeln (Barth et. al., 2013). Pädagogischen Hochschulen (wie auch Universitäten, die Pädagog:innen ausbilden) tragen eine besondere Verantwortung, da sie Multiplikator:innen ausbilden. Einer evidenzbasierten kritischen Auseinandersetzung mit den Konzepten NH, NE und BNE kommt daher eine besondere Bedeutung zu.

Nachhaltigkeitsstrategie für Hochschulen

Eine Nachhaltigkeitsstrategie für Hochschulen im Rahmen ihrer Kernprozesse (Bohunovsky et.al., 2020) zielt darauf ab,

- Nachhaltigkeit und BNE im Sinne eines Whole Institution Approach ganzheitlich und strukturell an Hochschulen zu verankern und stetig zielorientiert und evidenzbasiert weiterzuentwickeln,
- die Umsetzung von Maßnahmen im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu unterstützen und zu begleiten,
- Ziele und Indikatoren als Basis für ein kontinuierliches Monitoring zu entwickeln und anzuwenden,
- nachhaltigkeitsfördernde Innovationen zu induzieren,
- die Kommunikation zu Nachhaltigkeit nach innen und außen zu fördern und
- einen Reflexionsprozess hinsichtlich der Hochschulentwicklung zu initiieren, zu gestalten, zu unterstützen und zu begleiten.

Whole System Approach

Ganz unter dem Motto „Leben, was wir lehren“ kann BNE seine Innovationskraft nur dann entfalten, wenn Bildungseinrichtungen ganzheitlich arbeiten und (B)NE nicht nur in Lehre, sondern in allen Aspekten der Bildungseinrichtung (Rieckmann, 2019; Michelsen & Fischer, 2015) integrieren.

Es geht um die ganzheitliche Transformation von Lehr- und Lernumgebungen im Sinne des UNESCO-Programmes „BNE für 2030“ (UNESCO, 2020) und die Integration von Nachhaltigkeitsprinzipien im (hoch)schulischen Alltag – in Lehre, Forschung, Betrieb, Organisationskultur und die Beziehung zur Gesellschaft. Ziel ist es, als Campus eine Vorreiterrolle in Bezug auf eine ganzheitliche Integration von BNE einzunehmen und dabei authentisches und glaubwürdiges Beispiel zu sein.



*Querschnittsthemen: Kommunikation & bewusstseinsbildende Maßnahmen

Abbildung 3: **Exemplarische** Themen einer ganzheitlichen BNE (adaptiert nach Bohunovsky et al., 2021)

Der Whole System Approach ist ein Prozess, in den alle Beteiligten der Hochschule im Zuge einer kritischen und konstruktiven Auseinandersetzung mit dem Leitbild nachhaltiger Entwicklung eingebunden und zur dessen Mitgestaltung sie eingeladen sind.

Rahmenbedingungen

„Die Pädagogische Hochschule Tirol versteht sich als weltoffener Bildungscampus für alle pädagogischen Berufe und steht für qualitätsorientierte Aus-, Fort- und Weiterbildung. Sie gestaltet soziale Räume diversitätssensibel und orientiert sich an Bildung für Nachhaltige Entwicklung“ (Strategie PHT 2030).

Auftrag des Rektorats

Die Ausarbeitung der ersten Nachhaltigkeitsstrategie der PHT 2022 – 2030 wurde vom Rektorat der PHT beauftragt und über den gesamten Prozess begleitet. Es fanden mehrere Austauschtreffen zwischen Vertreter:innen des BNE-Kernteams, dem Rektorat sowie dem erweiterten Führungsteam statt. Seitens des Rektorats und dem erweiterten Führungsteam erfolgten kritisch-konstruktive Rückmeldungen zu den Entwürfen der Strategie, die entsprechend berücksichtigt wurden.

Transparenz und Partizipation

Beim Prozess der Entwicklung der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie war es ein besonderes Anliegen, den Prozess transparent zu gestalten und allen Betroffenen an der PHT die Gelegenheit zur Beteiligung zu geben. Dies wurde bei der Prozessgestaltung unter anderem durch folgende Maßnahmen berücksichtigt:

- Durchführung einer Stakeholderbefragung im Zeitraum Jun – Okt 2020 als Basis für einen Vorschlag und den Beschluss der wesentlichen Themen und der Berichtsthemen (1. Ebene), die wiederum die Grundlage für die strategischen Ziele bilden.
- Diskussionen im Kreis der Mitglieder des Rektorats sowie des erweiterten Führungsteams als Basis für den Beschluss der strategischen Ziele (2. Ebene), die wiederum die Grundlage für die Entwicklung von operativen Zielen und von Maßnahmen.
- Umsetzung eines breit angelegten Feedbackprozesses zum Konsultationsentwurf der Nachhaltigkeitsstrategie, der den PHT-Angehörigen erlaubt, Stellung zu beziehen.
- Gespräche mit Leiter:innen und Mitarbeiter:innen diverser Organisationseinheiten.
- Entwicklung und Umsetzung eines Workshop-Konzeptes für unterschiedliche Organisationseinheiten, wie z. B. Fachcommunities, Institute, verschiedene Teams, Bereiche, Praxisschulen, Hochschulvertretung, Verwaltung ..., zur partizipativen Entwicklung von operativen Zielen, Indikatoren und Maßnahmen (3. Ebene).

Transparenz und Partizipation ist eines der wesentlichen Themen im *Bereich Organisationskultur*, für die strategische Ziele formuliert wurden und operative Ziele, Indikatoren sowie konkrete Maßnahmen entwickelt werden.

Im Zuge der Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie und des begleitenden Monitoringprozesses erhalten PHT-Angehörige Zugang zu den Nachhaltigkeitsberichten und zu weiteren relevanten Informationen. Darüber hinaus sollen strukturell verankerte Möglichkeiten zur Partizipation geschaffen werden.

Verantwortlichkeiten

Die Festlegung von Verantwortlichkeiten auf Rektorats- und Umsetzungsebene sowie der Aufbau eines begleitenden Monitorings werden im Zuge des Nachhaltigkeitsmanagements über den Zeitraum 2022 – 2030 sowie mit der jährlichen Nachhaltigkeitsberichterstattung sichergestellt (mehr dazu siehe Verschränkung mit anderen Nachhaltigkeitsprozessen).

Ressourcenbereitstellung

Für Entwicklung und Umsetzung sowie für den Monitoring- und Adaptionprozess werden die notwendigen personellen, finanziellen und zeitlichen Ressourcen zur Verfügung gestellt. Sie ergeben sich im Detail aus der Operationalisierung der Strategie (3. Ebene), die im Anhang ergänzt werden, sobald sie vorliegen.

Erfolgskriterien

Als Erfolgskriterien werden u. a. folgende Rahmenbedingungen gesehen:

- klares Commitment der Hochschulleitung sowie der Leiter:innen der verschiedenen Organisationseinheiten (Institute, Verwaltung, Praxisschulen)
- Beteiligung aller Akteur:innen (z. B. Studierende, Schüler:innen, Dozierende, Lehrer:innen, Mitarbeiter:innen aus Verwaltung und Campus Service etc.)
- Transparente Kommunikation (in beide Richtungen)
- klar definierte Verantwortlichkeiten
- laufendes Monitoring, bedarfsorientierte Anpassung
- Bereitstellung der notwendigen Ressourcen (zeitlich, personell, finanziell, räumlich)
- Wiederkehrende Umsetzung BNE-wirksamer Maßnahmen

Prozess

Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie

Das BNE-Kernteam an der PHT wurde 2020 vom Rektorat der PHT mit der Entwicklung einer Nachhaltigkeitsstrategie als Teilstrategie der Strategie der PHT (PHT 2030) beauftragt. Diese soll sowohl Themen bzw. Handlungsfelder und strategische Ziele als auch operative Ziele (inkl. Indikatoren) und Maßnahmen beinhalten und mit anderen Teilstrategien sowie mit den jeweils geltenden Ziel- und Leistungsplänen (2022 – 2024, 2025 – 2027, 2028 – 2030) Hand in Hand gehen.

Zur Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie 2022 – 2030 wurde eine Befragung aller Mitarbeiter:innen und Studierenden zu folgenden fünf Bereichen durchgeführt: Lehre, Forschung, Betrieb, Organisationskultur und Austausch mit der Gesellschaft und Digitalisierung.

Auf Basis der Befragungsergebnisse wurde vom BNE-Kernteam im Rahmen von mehreren Workshops ein Vorschlag

- für Themen, die im Nachhaltigkeitskontext für die PHT als besonders relevant („wesentliche Themen“) oder relevant („Berichtsthemen“) erscheinen
- für daraus abgeleitete mögliche strategischen Zielen und
- für den weiteren Prozess

ausgearbeitet und am 9. September 2021 dem erweiterten Führungsteam präsentiert. Die Mitglieder wurden eingeladen, den Vorschlag aus der Perspektive der jeweiligen Organisationseinheit zu kommentieren.

Am 9. November 2021 wurden die Themen („wesentliche Themen“, „Berichtsthemen“) vom Rektorat der PHT beschlossen. Die strategischen Ziele wurden im Rahmen eines Workshops mit den Mitgliedern des erweiterten Führungsteams am 9. Dezember 2021 entwickelt und von diesem vorläufig beschlossen.

Im Rahmen einer Feedbackschleife erhalten alle PHT-Angehörigen die Möglichkeit, den Entwurf der Nachhaltigkeitsstrategie zu kommentieren und Vorschläge einzubringen. Nach Diskussion und Einarbeitung des Feedbacks wurde die Nachhaltigkeitsstrategie vom erweiterten Führungsteam beschlossen.

Die darin enthaltenen Themen („wesentliche Themen“, „Berichtsthemen“) und strategischen Ziele bilden gemeinsam den Rahmen für die Entwicklung operativer Ziele (inkl. Indikatoren) und konkreter Maßnahmen durch die Mitglieder der unterschiedlichen Organisationseinheiten (z. B. Verwaltung, Institute, Praxisschulen, Studierende, Fachcommunities ...). Sie werden bei diesem Prozess von Mitgliedern des BNE-Kernteam unterstützt.

Der Prozess der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie ist in der nachfolgenden Abbildung dargestellt.

Prozess | bisher

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE

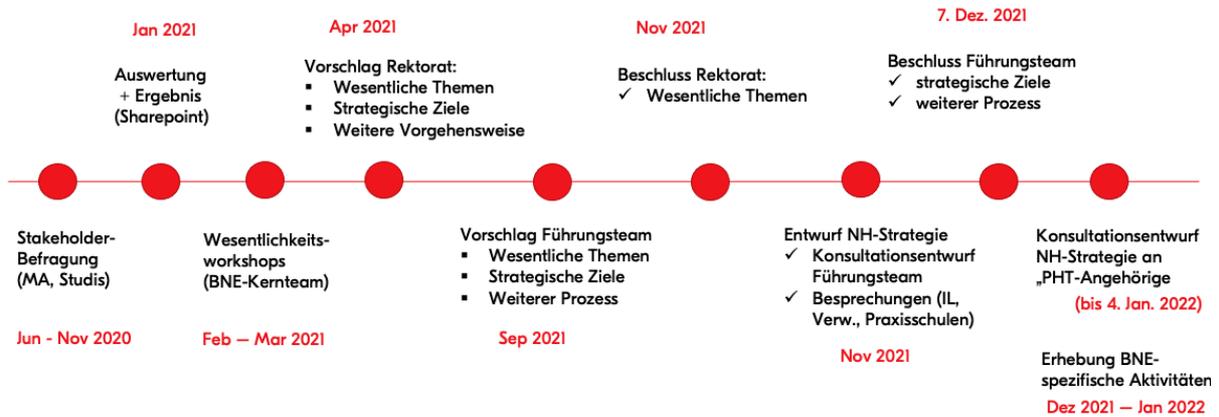


Abb. 4: Prozess der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie der PHT bis zur Erstellung des Konsultationsentwurfs (Mayr, 2021)

Prozess | Fahrplan 2022

NACHHALTIGKEITSSTRATEGIE



Abb. 5: Weiterer Prozess der Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie, Fahrplan für 2022 (eigene Darstellung)

Die Umsetzung und Weiterentwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie wird durch die folgenden kurz skizzierten Begleitprozesse und Instrumente unterstützt.

Nachhaltigkeitsmanagement

Im Zuge der Entwicklung der Nachhaltigkeitsstrategie und der Umsetzung der Maßnahmen zur Erreichung der darin festgelegten strategischen und operativen Ziele wird in Abstimmung mit dem Bereich Qualitätsentwicklung ein Nachhaltigkeitsmanagement aufgebaut. Es werden notwendige Strukturen geschaffen und Prozesse entwickelt sowie in iterativen Schleifen laufend verbessert, um den langfristigen Erfolg der Aktivitäten zu gewährleisten.

Monitoring

Zeitgleich erfolgen die Planung, Entwicklung und Umsetzung eines Monitoringprozesses als Teil des Nachhaltigkeitsmanagements. Er begleitet und evaluiert die Umsetzung der Strategie und liefert eine Datenbasis, auf deren Grundlage bei Bedarf korrektive Steuerungsmaßnahmen abgeleitet und initiiert werden können.

Nachhaltigkeitsberichterstattung

Parallel zur Erstellung der ersten Nachhaltigkeitsstrategie wird mit der Erstellung eines jährlichen PHT-Nachhaltigkeitsberichts begonnen. In ihm werden Aktivitäten der PHT im Nachhaltigkeitsbereich gebündelt dargestellt, Entwicklungsschritte und Veränderungen in der Organisation im Zeitablauf abgebildet und konkrete Beiträge der PHT zur Erreichung der SDGs dargestellt.

Verschränkung mit weiteren internen und externen strategischen Prozessen

Gesamtstrategie

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie ist eine Teilstrategie der Gesamtstrategie der PHT (PHT 2030) und konkretisiert die in den profilbildenden Leitlinien genannte, aber dort nicht näher spezifizierte „Orientierung an BNE“.

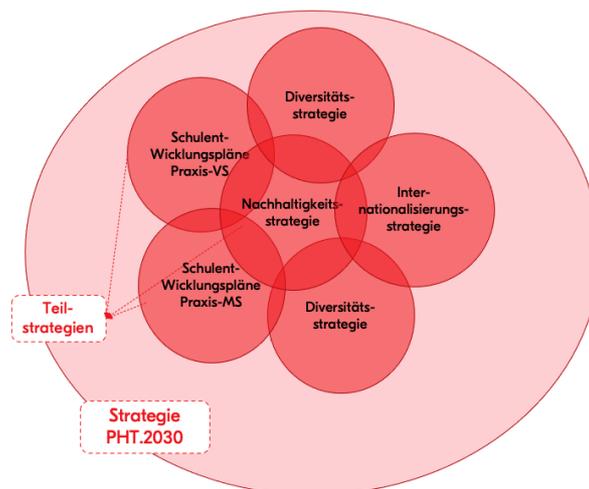


Abb. 6: PHT-Gesamtstrategie und -Teilstrategien (aus der Perspektive der Nachhaltigkeitsstrategie) (Mayr, 2021)

Digitalisierungsstrategie

Im Rahmen der Nachhaltigkeitsstrategie der PHT werden in Abstimmung mit der Digitalisierungsstrategie Potentiale und Risiken der Digitalisierung im Sinne einer kritisch-emanzipatorischen BNE ausgelotet und entsprechende Schritte gesetzt werden. Sie werden in den jeweiligen Strategiepapieren festgehalten: in

der gegenständlichen (Nachhaltigkeits)strategie in einem Maßnahmenkatalog, der im Zuge der Operationalisierung entsteht.

Strategien der Praxisschulen

Die vorliegende Nachhaltigkeitsstrategie ist mit den Schulentwicklungsplänen der beiden Praxisschulen (Praxis-VS und Praxis-MS der PHT) abgestimmt.

Diversitätsstrategie

Die Kategorie „Diversität“ (Bereich Organisationskultur) wird mit Verweis auf die Diversitätsstrategie der PHT (in Ausarbeitung) im Rahmen der vorliegenden Strategie nicht weiter behandelt.

Internationalisierungsstrategie

Im Falle, dass im Gültigkeitszeitraum der vorliegenden Strategie eine Internationalisierungsstrategie entwickelt wird, wird seitens des Bereichs BNE eine synergetische Zusammenarbeit mit dem Ziel, die beiden Teilstrategien abzustimmen, angestrebt.

Verschränkung zu strategischen Prozessen externer Stakeholder

Im Zuge der Strategieumsetzung werden bei Bedarf Bezüge zu Prozessen externer Stakeholder wie bspw. vorhandener Nachhaltigkeitsstrategien der Partnerinstitutionen im Entwicklungsverbund West, der Strategie BiNE Tirol, der Nachhaltigkeitsstrategie des Landes Tirol oder der Klima- und Nachhaltigkeitsstrategie des Bundes hergestellt.

Zeithorizonte, Zielebenen, Maßnahmen

Zeithorizonte

Die vorliegende Strategie hat sowohl kurzfristige (0 – 1 Jahr), mittelfristige (1 – 5 Jahre), als auch langfristige (6 – 9 Jahre) Zeithorizonte.

Eine langfristige Perspektive (bis 2030) ist im Zusammenhang mit nachhaltiger Entwicklung von besonderer Bedeutung, da es darum geht, in Anbetracht großer globaler Herausforderungen tiefgreifende Veränderungen im Sinne einer sozial-ökologischen Transformation, einzuleiten und voranzutreiben.

Bei der Terminierung von Zielen und Maßnahmen sind weitere Kriterien wie bspw. die vom BMBWF vorgegebenen Ziel- und Leistungsplanperioden (2022 – 2024, 2025 – 2027, 2028 – 2030), Perioden, die durch weitere Teilstrategien der PHT (vgl. Verschränkung mit weiteren strategischen Prozessen an der PHT) oder relevanten Stakeholder-Prozessen definiert werden.

Im Zuge des begleitenden Monitoringprozesses sind strategische und operative Ziele regelmäßig auf Aktualität und Relevanz zu prüfen und bei Bedarf, im Rahmen möglichst partizipativ angelegter und transparenter Prozesse, anzupassen.

Zielebenen

Strategische Ziele

sind Ziele, die langfristigen Charakter haben und im konkreten Fall bis 2030 erreicht werden sollen. Sie wurden auf Basis der wesentlichen Themen vom BNE-Kernteam und dem erweiterten Führungsteam

ausgearbeitet, als Vorschlag den PHT-Angehörigen mit der Bitte um Stellungnahme kommuniziert und anschließend unter Berücksichtigung deren Feedbacks beschlossen.

Operative Ziele

sind grundsätzlich kurz- oder mittelfristig (1 – 5 Jahre) angelegt und stärker konkretisiert. Sie werden gemeinsam mit den Indikatoren und konkreten Maßnahmen auf Basis der strategischen Ziele von den jeweils betroffenen Organisationseinheiten/Menschen entwickelt. Operative Ziele sind nach Möglichkeit SMART formuliert, d. h. sie sind spezifisch, messbar, attraktiv, realistisch und terminiert.

Zielbilder/Visionen

unterstützen den Prozess tiefgreifender Veränderungen. Sie sind langfristig ausgelegt und beschreiben einen Wunschzustand, der eine hohe Zugkraft entwickeln kann. Gemeinsam entwickelte Zielbilder ermöglichen es, sich von alten Bildern, die unsere Vorstellungen prägen, zu lösen und Zukunft neu zu denken (Scharmer, 2020) Im Rahmen des Strategieumsetzungsprozesses sollen im Rahmen diverser Veranstaltungen (z. B. der future lecture 2020, von Co-Creation-Workshops, Workshops im Rahmen der Nachhaltigkeitswoche ...) PHT-Angehörige die Gelegenheit haben, Zielbilder zu entwickeln und in weiterer Folge an der Realisierung der erträumten Hochschule der Zukunft zu arbeiten.

Maßnahmen

Vorschläge für Maßnahmen werden von den unterschiedlichen Organisationseinheiten selbstorganisiert von den operativen Zielen abgeleitet, einer Priorisierung, einem Realitätscheck und der Abschätzung der Wirksamkeit unterzogen. Die tatsächlichen Maßnahmen sind in einem eigenen Maßnahmenkatalog zusammengefasst und nicht in die Nachhaltigkeitsstrategie integriert. Die genaue Ausarbeitung eines Umsetzungsplans inkl. der Definition von messbaren Indikatoren und eines Zeitplans für die Umsetzung liegt in der Hand der/des Umsetzungsverantwortlichen.

Werte, Vision, Mission

Zum Zeitpunkt der Erstellung der vorliegenden Nachhaltigkeitsstrategie liegen in Bezug auf die Nachhaltigkeitsstrategie weder gemeinsame Vision oder Mission noch ein gemeinsames Verständnis für zugrunde liegende Werte vor. Sie werden im Laufe der Strategieumsetzung im Rahmen eines partizipativen Prozesses entwickelt.

Themenbereiche und Strategische Ziele

Die Nachhaltigkeitsstrategie 2022 – 2030 verfolgt einen ganzheitlichen Ansatz im Sinne eines „Whole Institution Approach“. Neben der Verankerung von Bildung für Nachhaltige Entwicklung als Querschnittsthema an der Hochschule und den Praxisschulen wird die Institution in ihrer Gesamtheit an Nachhaltigkeit ausgerichtet und umfasst die sich zum Teil überlappenden, Bereiche Lehre/Unterricht, Forschung, Betrieb, Gesellschaft, Organisationskultur sowie Digitalisierung. Sie werden nachfolgend kurz erklärt.

Lehre/Unterricht

Lehre (in Aus-, Fort- und Weiterbildung) sowie Unterricht gehören zu den Kernprozessen von Hochschulen bzw. Schulen. Im Handlungsfeld Lehre/Unterricht geht es daher um die Gestaltung der Lehr-Lernprozesse im Sinne einer kritisch-emanzipatorischen BNE – unter Einbindung verschiedener Akteure in- und außerhalb des Campus. Ziel ist es, Lernende bei der Entwicklung von Kompetenzen zu unterstützen, gemeinsam den Campus zu einem nachhaltigen Lernort zu gestalten und sich kritisch-konstruktiv mit BNE auseinanderzusetzen.

Forschung

Forschung ist ein weiterer Kernprozess einer Hochschule. In diesem Handlungsfeld geht es – mit Bezug zu BNE – um die Durchführung BNE-relevanter Forschung, der Förderung von inter- und transdisziplinärer Forschung zu BNE sowie um den Austausch mit internen und externen Stakeholdern über BNE-relevante Forschung.

Gesellschaft

Der Campus PHT (Hochschule und Schule) ist integraler Teil und aktives Mitglied der Gesellschaft. Im Handlungsfeld Gesellschaft geht es um den Austausch mit der Gesellschaft, um gesellschaftliches Engagement (im Sinne einer NE), um Kooperation und Kollaboration mit regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken im Sinne von BNE oder um die Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung durch die Bereitstellung von gesellschaftlich relevantem Wissen.

Betrieb

Der Betrieb des Campus PHT betrifft viele nachhaltigkeitsrelevante Aspekte wie bspw. den Energie- und sonstigen Ressourcenverbrauch, die Beschaffung, das Ernährungsangebot, Abfall und Mobilität.

Organisationskultur

Die Organisationskultur bildet das Fundament für und prägt die tagtägliche Zusammenarbeit und das Wohlbefinden im Campus PHT. Im Zusammenhang mit der strukturellen Verankerung von BNE spielen Rahmenbedingungen wie Transparenz und Partizipation, motivationsförderliche Arbeitsbedingungen und Arbeitsklima, gute Gesundheit oder vorhandenes Nachhaltigkeitsbewusstsein eine bedeutende Rolle. Ein systematisches Nachhaltigkeitsmanagement unterstützt diesen Prozess.

Digitalisierung

Die zunehmende Digitalisierung bietet vielfältige Chancen und ist gleichzeitig mit Risiken verbunden. In diesem Handlungsfeld geht es daher u. a. um eine kritisch-konstruktive Auseinandersetzung mit Digitalisierung und Nutzung ihres Potentials im Sinne einer NE und von BNE. Anwendungen betreffen beispielsweise die Gestaltung von internen Prozessen und Abläufen ebenso wie die Ermöglichung von Home-Office, Distance- und Blended-Learning, Forschung zu Digitalisierung und BNE und Lehre/Unterricht im Sinne einer digitalen Mündigkeit.

Beschluss der Themen

Bereich	Wesentliche Themen	Berichtsthemen	Gesamtverantwortung (Ebene Rektorat)
Lehre (in Aus-, Fort- und Weiterbildung) / Unterricht	BNE in der Lehre und im Unterricht		Vizekanzler:in für Studienangelegenheiten
	Reflexions- und Diskussionsräume (Lehre)		Vizekanzler:in für Studienangelegenheiten
	Vernetzung, Kooperation und Kollaboration		Vizekanzler:in für Forschungs- und Entwicklungsangelegenheiten
Forschung	BNE-relevante Forschung	Inter- und transdisziplinäre Forschung	Vizekanzler:in für Forschungs- und Entwicklungsangelegenheiten
	Interne Vernetzung		Vizekanzler:in für Forschungs- und Entwicklungsangelegenheiten
Gesellschaft	Kooperation/ Kollaboration	Gesellschaftliches Engagement	Rektor:in
		Wissenschaftskommunikation	Rektor:in
Betrieb	Mobilität	Energieverbrauch	Rektoratsdirektor:in
	Ressourcenverbrauch	Nachhaltige Beschaffung	Rektoratsdirektor:in
	Recycling & Abfall	Veranstaltungen	Rektoratsdirektor:in
	Ernährung		Rektoratsdirektor:in
Organisationskultur	Governance im NH-Kontext	Arbeitsbedingungen und Arbeitsklima	Rektor:in
	Transparenz & Partizipation	Wissensmanagement	Rektor:in
	Nachhaltigkeitsbewusstsein		Rektor:in
	Gesundheit		Rektor:in
Digitalisierung		Gestaltung der Digitalisierung im Sinne einer (B)NE ³	Rektor:in

Tabelle 1: wesentliche Themen und Berichtsthemen (Rektoratsbeschluss)

Strategische Ziele

Die strategischen Ziele werden vom BNE-Kernteam und vom erweiterten Führungsteam auf Basis der beschlossenen Themen entwickelt und in den Konsultationsentwurf eingearbeitet. Nach einer Feedbackschleife, in deren Rahmen alle PHT-Angehörige noch die Gelegenheit hatten, Stellung zu nehmen und Vorschläge einzubringen, wurden diese beschlossen. Sie sind in der nachfolgenden Tabelle 2 dargestellt und bilden die Grundlage für die Operationalisierung der wesentlichen Themen und für Maßnahmen zu den Berichtsthemen.

³ In Abstimmung mit der Digitalisierungsstrategie der PHT.

Strategische Ziele im Detail

abgeleitet von den Themen nach Feedbackrunde Rektorat, IL (alle Institute), Verwaltung, Praxisschulen

Lehre / Unterricht	Forschung	Betrieb	Organisationskultur	Gesellschaft	Digitalisierung	
Die Sustainable Development Goals sind als Orientierungsrahmen etabliert (UNESCO-Programm ESD for 2030).	BNE ist als Forschungsschwerpunkt etabliert.	Bis 2030 ist der Betrieb der PHT klimaneutral.	Ein ganzheitliches und integratives* Nachhaltigkeitsmanagement ist strukturell verankert. (*<>QE, andere Teilstrategien, Gesamtstrategie, Monitoring, Berichtswesen)	Die PHT engagiert sich im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft.	Digitalisierungsprozesse, die die strategischen Ziele unterstützen, sind etabliert. (<> Digitalisierungsstrategie)	
Lehrveranstaltungen (AFWB, Unterricht, PPST) orientieren sich an BNE-Kriterien.	Aktivitäten im Bereich BNE werden wissenschaftlich begleitet (theoriegeleitet entwickelt, begleitet, evaluiert).	Materielle Ressourcen werden geschont, Abfall wird vermieden.	Partizipative Strukturen sind strukturell verankert.	Die PHT kooperiert und kollaboriert systematisch mit regionalen, nationalen und internationalen Partner:innen (Bezug BNE).		
	Aktivitäten zur internen Vernetzung und des interdisziplinären Austauschs zu BNE sind etabliert.	Alle Großveranstaltungen erfüllen Kriterien der Nachhaltigkeit.				
Zukunftsfähige Formate werden entwickelt, erprobt und evaluiert.	Themen und Spannungsfelder der Nachhaltigkeit / Nachhaltigen Entwicklung / BNE werden debattiert und reflektiert.	Die Beschaffung orientiert sich am österreichischen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung (http://www.nachhaltigebeschaffung.at/).	Diversität wird an der PHT gefördert. (<> Diversitätsstrategie)	Wissenschaftliche Erkenntnisse im Zusammenhang mit BNE werden in die Gesellschaft disseminiert.		
Inter- und transdisziplinäre Lehre und Forschung sind etabliert. Interne und externe Partner:innen werden kooperativ und kollaborativ eingebunden.			Das Ernährungsangebot entspricht Kriterien einer gesunden, nachhaltigen Ernährung.			Die PHT als Arbeits- und Ausbildungsstätte orientiert sich an sozialer Nachhaltigkeit (Themen: Gesundheitsförderung, Arbeitsklima, Reduktion von Ungleichheiten ...)
Das Mobilitätsverhalten der PHT-Angehörigen (tägliche Wege, Dienstreisen) orientiert sich an Kriterien der Nachhaltigkeit.						
Nachhaltigkeit wird im PHT-Alltag gelebt und das Nachhaltigkeitsbewusstsein der PHT-Angehörigen gefördert.						
Transparente, effiziente und effektive Kommunikationsstrukturen in Bezug auf NH/NE/BNE sind etabliert.						
Ein Verständnis von Nachhaltigkeit, Nachhaltiger Entwicklung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist bei allen PHT-Angehörigen vorhanden.						
Die PHT leistet einen (nachweislichen) Beitrag zur Erreichung von Sustainable Development Goals.						

Strategische Ziele im Detail

Bereich	Strategisches Ziel	Erklärung	Anmerkung
Lehre/ Unterricht	Die Sustainable Development Goals sind als Orientierungsrahmen etabliert (UNESCO-Programm ESD for 2030)	2015 wurde von den Vereinten Nationen die Agenda 2030 verabschiedet. Sie beinhaltet 17 Ziele und 169 Unterziele für eine nachhaltige Entwicklung. Bis 2030 sind diese Ziele (z. B. Keine Armut, Gesundheit und Wohlbefinden, Hochwertige Bildung, Klimaschutz etc.) als Orientierungsrahmen in Lehre und Unterricht etabliert.	Bezug zu Strategischem Ziel: Die PHT leistet einen Beitrag zur Erreichung der SDGs.
	Lehrveranstaltungen in Aus-, Fort- und Weiterbildung /Unterricht/PPST orientieren sich an „BNE-Kriterien“.	Kritisch-emanzipatorische BNE zielt darauf ab, Menschen zu befähigen, sich an der Gestaltung von Gegenwart und Zukunft im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung zu beteiligen. BNE-Kriterien beinhalten bspw. Schlüsselkompetenzen, Prinzipien zur Gestaltung von förderlichen Lehr-Lernumgebungen sowie inhaltliche Bezüge. Sie unterstützen Lehrende bei der Konzeption entsprechender Lehrveranstaltungen.	

Bereich	Strategisches Ziel	Erklärung	Anmerkung
Forschung	BNE ist als ein Forschungs-Schwerpunkt etabliert.		BNE ist einer der Forschungsschwerpunkte der PHT.
	Aktivitäten im Bereich BNE werden wissenschaftlich begleitet (theoriegeleitet entwickelt, begleitet, evaluiert).		
	Aktivitäten zur internen Vernetzung und des interdisziplinären Austauschs zu BNE sind etabliert.		Bezug zu strategischem Ziel: Themen und Spannungsfelder der NH / NE / BNE werden debattiert und reflektiert.

Bereich	Strategisches Ziel	Erklärung	Anmerkung
Lehre/ Unterricht + Forschung	Zukunftsfähige Formate (Bezug BNE) werden entwickelt, erprobt und evaluiert.		Betrifft auch Bereich Forschung
	Themen und Spannungsfelder der Nachhaltigkeit, Nachhaltigen Entwicklung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung werden debattiert und reflektiert.		
	Inter- und transdisziplinäre Lehre und Forschung sind etabliert. Interne und externe Partner:innen werden kooperativ und kollaborativ eingebunden.		

Bereich	Strategisches Ziel	Erklärung	Anmerkung
Betrieb	Bis 2030 ist der Betrieb der PHT klimaneutral.	Hochschulen können einen wichtigen Beitrag in Richtung Klimaneutralität leisten und Klimaneutralität anstreben. Ausgehend von einer CO ² -Bilanzierung werden Maßnahmen abgeleitet.	Bezug zu strategischen Zielen:
	Materielle Ressourcen werden geschont, Abfall wird vermieden.		
	Alle Großveranstaltungen erfüllen Kriterien der Nachhaltigkeit.	Zu den Kriterien zählen z. B. klimafreundliche Mobilität, das Verpflegungsangebot oder das Abfallmanagement.	
	Die Beschaffung orientiert sich am Österreichischen Aktionsplan zur nachhaltigen öffentlichen Beschaffung.	Mit der Umsetzung des österreichischen Aktionsplanes für öffentliche Beschaffung will die öffentliche Hand eine Vorreiterrolle in Bezug auf die SDGs 12 (nachhaltiger Konsum) und 13 (Klimaschutz) einnehmen.	Bezug zu strategischen Zielen:
	Das Ernährungsangebot entspricht Kriterien einer gesunden, nachhaltigen Ernährung.		

Bereich	Strategisches Ziel	Erklärung	Anmerkung
Organisationskultur	Ein ganzheitliches und integratives* Nachhaltigkeitsmanagement ist strukturell verankert. (*<>QE, andere Teilstrategien, Gesamtstrategie, Monitoring, Berichtswesen)	Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie erfolgt systematisch in Abstimmung mit der Gesamtstrategien sowie relevanter Teilstrategien und auf Basis eines iterativen Qualitätsentwicklungsprozesses. Dabei kann auf Daten, die im Rahmen eines begleitenden Monitoringprozesses generiert werden, zurückgegriffen werden. In periodischen Abständen erfolgt eine Berichterstattung.	
	Partizipative Strukturen sind strukturell verankert.		
	Diversität wird an der PHT gefördert.		Wird zur Gänze im Rahmen der Diversitätsstrategie abgebildet.
	Die PHT als Arbeits- und Ausbildungsstätte orientiert sich an sozialer Nachhaltigkeit.	Gesundheit der Mitarbeiter:innen, Arbeitsklima oder Reduktion bestehender Ungleichheiten sind Themen der sozialen Nachhaltigkeit in einer Institution.	Bezug zum strategischen Ziel: Die PHT leistet einen Beitrag zur Erreichung der SDGs (SDGs 3, 8, 10)

Bereich	Strategisches Ziel	Erklärung	Anmerkung
Gesellschaft	Die PHT engagiert sich im Sinne einer Nachhaltigen Entwicklung in der Gesellschaft.		
	Die PHT kooperiert und kollaboriert systematisch mit regionalen, nationalen und internationalen Partner:innen (Bezug BNE).		
	Wissenschaftliche Erkenntnisse im Zusammenhang mit BNE werden in die Gesellschaft disseminiert.		

Bereich	Strategisches Ziel	Erklärung	Anmerkung
Digitalisierung	Digitalisierungsprozesse, die die strategischen Ziele unterstützen, sind etabliert.		Wird zur Gänze im Rahmen der Diversitätsstrategie abgebildet.

Bereich	Strategisches Ziel	Erklärung	Anmerkung
übergreifend	Das Mobilitätsverhalten der PHT-Angehörigen (tägliche Wege, Dienstreisen) orientiert sich an Kriterien der Nachhaltigkeit.		Bezug zu den strategischen Zielen: <ul style="list-style-type: none"> Die PHT leistet einen Beitrag zur Erreichung der SDGs. Die PHT ist bis 2030 klimaneutral.
	Nachhaltigkeit wird im PHT-Alltag gelebt und das Nachhaltigkeitsbewusstsein der PHT-Angehörigen gefördert.		
	Transparente, effiziente und effektive Kommunikationsstrukturen in Bezug auf NH/NE/BNE sind etabliert.		
	Ein Verständnis von Nachhaltigkeit, Nachhaltiger Entwicklung und Bildung für Nachhaltige Entwicklung ist bei allen PHT-Angehörigen vorhanden.		
	Die PHT leistet einen (nachweislichen) Beitrag zur Erreichung von Sustainable Development Goals.		Bezug zu diversen strategischen Zielen.

Operative Ziele

Die operativen Ziele dienen der Konkretisierung der strategischen Ziele und unterstützen damit den Prozess der Strategieumsetzung. Operative Ziele sind nach Möglichkeit SMART formuliert und durch Indikatoren ergänzt. Sie werden wie im Punkt IV. Prozess beschrieben von den Mitgliedern der unterschiedlichen Organisationseinheiten entwickelt und umgesetzt. Der Prozess wird vom BNE-Kernteam unterstützt.

Die operativen Ziele werden, sobald sie vorliegen, diesem Dokument angehängt. Prioritäre operative Ziele sind dann fett markiert. Ergänzende operative Ziele, die in der ersten Phase nicht als prioritär eingeschätzt werden, sind kursiv formatiert.

Die Entscheidung, welche operativen Ziele verfolgt und welche Maßnahmen umgesetzt werden, sollte von den Mitgliedern der jeweiligen Organisationseinheiten in Abstimmung mit dem BNE-Kernteam erfolgen.

Maßnahmen

Maßnahmen zu den operativen Zielen und Maßnahmen zu den Berichtsthemen werden in einem Maßnahmenkatalog gesammelt und allen zugänglich gemacht.

Ist-Stand

Der aktuelle Status bildet die Basis für die Entwicklung von Zielen und die Ableitung von Maßnahmen, die notwendig sind, um die Ziele zu erreichen.

Im Rahmen einer Umfrage (Zeitraum: Dezember 2021, Jänner 2022) werden beispielsweise laufende und geplante Aktivitäten zu BNE erhoben. Darüber hinaus werden zu bestimmten Themen wie bspw. Gesundheitsförderung, Energie- und Ressourcenverbrauch, Mobilität separate Erhebungen durchgeführt, entsprechend aufbereitet.

Die Daten werden einerseits als Basis für die Strategieumsetzung und -weiterentwicklung verwendet und kommuniziert andererseits ermöglichen sie es, die vielfältigen Aktivitäten, die bereits stattfinden oder geplant sind, sichtbar zu machen und entsprechend wertzuschätzen.

Anhang

Leitlinien der PHT-Nachhaltigkeitsstrategie

Verantwortung übernehmen

Hochschulen tragen eine besondere Verantwortung in Bezug auf nachhaltige Entwicklung. Dies trifft im Besonderen auf Pädagogische Hochschulen zu, in denen Multiplikator:innen aus-, fort- und weitergebildet werden und wo zu Bildung für nachhaltige Entwicklung (BNE) geforscht und Beiträge zu deren Weiterentwicklung entstehen. Sie sind Vorreiter:innen und Impulsgeber:innen für eine kritisch-emanzipatorische BNE. Die PHT nimmt mit Engagement diese Verantwortung wahr.

Nachhaltigkeit auf allen Ebenen der PHT verankern

Nachhaltigkeit an der PHT bedeutet die Verankerung dieses Leitprinzips in allen Bereichen ihres Wirkens, d. h. in Lehre sowie Unterricht, Forschung, im täglichen Betrieb (Umweltmanagement, soziale Verantwortung), in der Organisationskultur und strategischen Belangen sowie im Austausch mit der Gesellschaft.

Nachhaltigkeit auf eine breite Basis stellen: PHT-Angehörige einbeziehen

Alle PHT-Angehörigen – Mitarbeiter:innen, Studierende, Schüler:innen – bilden die Basis für die Nachhaltigkeitsarbeit an der PHT. Mit ihrer Hilfe wird Nachhaltigkeit eine wesentliche Säule der PHT und die Orientierung an BNE gelebte Praxis. Daher sind alle PHT-Angehörigen eingeladen, sich an der (Weiter-)Entwicklung und Umsetzung der Nachhaltigkeitsstrategie zu beteiligen.

Nachhaltigkeit umsetzen: konkrete, erreichbare Ziele und realisierbare Maßnahmen

Eine Nachhaltigkeitsstrategie wird an konkreten Aktivitäten und Ergebnissen gemessen. Die Entwicklung und Umsetzung von Zielen, Indikatoren und Maßnahmen ist der zentrale Teil der Strategie. Kurz-, mittel- und langfristige Ziele und Maßnahmen sind in einem Projekt- und Umsetzungsplan konkretisiert. In ihm sind die Maßnahmen näher beschrieben sowie Verantwortlichkeiten und Zeitpläne definiert.

Nachhaltigkeit ausbauen, reflektieren und anpassen

Die vorliegende Strategie ist ein erstes Ergebnis eines Entwicklungsprozesses und Startpunkt für die Umsetzung von Maßnahmen. Im Zuge eines begleitenden Monitorings werden Umsetzung evaluiert und reflektiert und Entwicklungen beobachtet. In periodischen Abständen bzw. bei Bedarf erfolgen eine Neubewertung und ein partizipativer Aktualisierungsprozess.

Bereich	Kategorie	Erklärung
Lehre in Aus-, Fort- und Weiterbildung / Unterricht	Bildung für nachhaltige Entwicklung in Lehre und Unterricht	Dazu gehören bspw. die Förderung von entsprechendem Fachwissen und Kompetenzen der Studierenden, Schüler:innen und der Lehrenden sowie die Anwendung entsprechender Prinzipien, wie sie bspw. in den Qualitätskriterien von BiNE Tirol dargestellt sind.
	Reflexions- und Diskussionsräume	Bereitstellung von zeitlichen und physischen Reflexions- und Diskussionsräumen, in denen eine kritische Auseinandersetzung mit BNE möglich sind.
	Kommunikation	Ausbau der Kommunikation und von bewusstseinsbildenden Maßnahmen im Bereich BNE in der Lehre.
	Vernetzung, Kooperation und Kollaboration	Dabei geht es um die Durchführung fächerübergreifender Projekte, einer stärkeren Kooperation mit lokalen/ regionalen/zivilgesellschaftlichen Akteuren zur Umsetzung von realen Projekten und der Mitgestaltung und Weiterentwicklung der PHT zu einem Lernort im Sinne von BNE.

Bereich	Kategorie	Erklärung
Forschung	Nachhaltigkeitsrelevante Forschung	Durchführung von BNE-relevanten Forschungsprojekten, bei der es bspw. um Förderung von entsprechenden Kompetenzen, der Umsetzung förderlicher Prinzipien und/oder um einen Beitrag zur Erreichung der Ziele für eine nachhaltige Entwicklung der Vereinten Nationen (Sustainable Development Goals) geht.
	Inter- und transdisziplinäre Forschung	Förderung von inter- und transdisziplinärer Forschung im Sinne von BNE, um komplexe Fragestellungen zu bearbeiten.
	Interne Vernetzung	Stärkung des wissenschaftlichen Austausches innerhalb der PHT durch Formulierung von Querschnittsthemen im Kontext von BNE, Förderung des kritischen Diskurses zu Themen einer BNE.
	Kommunikation	Ausbau der Kommunikation und von bewusstseinsbildenden Maßnahmen im Bereich Forschung im Kontext von BNE.

Bereich	Kategorie	Erklärung
Gesellschaft	Gesellschaftliches Engagement	Hier geht es bspw. darum, gesellschaftliches Engagement im Sinne von (B)NE zu honorieren, anzuerkennen und aufzuwerten und den gesellschaftlichen Nachhaltigkeitsdiskurs mitzugestalten
	Kooperation / Kollaboration	Stärkung der Kooperation mit regionalen, nationalen und internationalen Netzwerken und strategische Nutzung dieser Partnerschaften im Sinne von BNE. Positionierung der PHT innerhalb dieser Netzwerke als aktive Akteurin im Transformationsprozess hin zu einer nachhaltigen Gesellschaft.
	Wissenschaftskommunikation	Wahrnehmung der gesellschaftlichen Verantwortung durch Bereitstellung sachgemäßer Information. Etablierung von Unterstützungsstrukturen für Medienarbeit und Wissenschaftskommunikation. Verbesserte Sichtbarkeit der PHT und ihrer Mitarbeiter:innen im regionalen, nationalen und internationalen Nachhaltigkeitsdiskurs.
	Kommunikation	Ausbau der Kommunikation und von bewusstseinsbildenden Maßnahmen in Bereich gesellschaftliche Verantwortung.

Bereich	Kategorie	Erklärung
Betrieb	Emissionen	Reduzierung der CO-Emissionen durch eine Reihe von Maßnahmen, um mittel- bis langfristig das Ziel der Klimaneutralität zu erreichen (erneuerbare Energiequellen, Reduktion Verbrauch, Steigerung der Energieeffizienz).
	Energieverbrauch	Senkung des Energieverbrauchs (Strom, Wärme) und Nutzung von Einsparungsmöglichkeiten sowie Effizienzsteigerungen.
	Mobilität	Unterstützung der Mitarbeiter:innen, nachhaltige Mobilitätsformen im Rahmen ihrer Tätigkeit an der PHT (inkl. Wege zur Arbeit) zu wählen. Positive Anreize zur Nutzung CO ² -armer Mobilitätsformen (VVT, Fahrrad, Fußweg) und gleichzeitige verringerte Nutzung von CO ² -intensiven Verkehrsmitteln.
	Ressourcenverbrauch	Schonender Umgang mit Ressourcen wie Wasser, Papier und Betriebsstoffe, Reduktion des Ressourcenverbrauchs.
	Recycling & Abfall	Reduktion des Abfallaufkommens und Optimierung des bestehenden Abfalltrenn- und -sammelsystem sowie Erhöhung der Nutzungsdauer von Materialien und Geräten.
	Nachhaltige Beschaffung	Nachhaltige Beschaffung als Standard. Reduktion des Bedarfs und Erhöhung der Nutzungsdauer von Materialien und Geräten. Entsprechende Kommunikation und Schulung von allen im Einkauf tätigen Mitarbeiter:innen.
	Ernährung	Aktive Förderung von gesunder und nachhaltiger (regionaler, saisonaler, biologischer) Ernährung durch Aufbau des vegetarischen und veganen Angebotes, Verbesserung der Qualität, Erhöhung des Anteils an Bioprodukten und Reduktion von Lebensmittelabfällen. Anpassung des Angebotes entsprechend der Empfehlungen von WHO, ÖGE o.ä. für gesunde Ernährung
	Veranstaltungen	Nachhaltigkeit in der Planung, Organisation und Umsetzung von Veranstaltungen. Zertifizierung als z. B. Green Event Tirol.
	Kommunikation	Ausbau der Kommunikation und von bewussteinbildenden Maßnahmen in diesem Bereich.

Bereich	Kategorie	Erklärung
Organisationskultur	Governance im Nachhaltigkeitskontext	Etablierung eines Nachhaltigkeitsmanagements an der PHT: strategische Ausrichtung, breite Verankerung der Nachhaltigkeitsstrategie, regelmäßiges Monitoring der Nachhaltigkeitsaktivitäten, Festlegung und klare Definition von Verantwortlichkeiten und Ansprechpersonen.
	Transparenz und Partizipation	Sicherstellung transparenter Informationsverbreitung und Optimierung von Kommunikationsstrukturen und organisatorischen Abläufen. Frühzeitige Einbindung zukünftiger Nutzer:innen bei der Realisierung von Projekten. Proaktive Nutzung des Wissens und der Kompetenzen der Mitarbeiter:innen.
	Wissensmanagement	Etablierung eines nachhaltigen Wissensmanagements (transparente Weitergabe und Sicherung von Wissen) z. B. im Kontext einer Willkommenskultur (inkl. Mentoring-/Buddy-Programme und Einarbeitungsphase) oder durch schriftlich festgehaltene Prozessabläufe. Das betrifft sowohl spezifisches Wissen des jeweiligen Aufgabenbereiches, als auch nachhaltigkeitsrelevantes Wissen.
	Nachhaltigkeitsbewusstsein	Verankerung von nachhaltigem Denken und Handeln im PHT-Alltag durch Förderung von Nachhaltigkeitsbewusstsein sowie kritische Diskussion und Reflexion bei allen Mitarbeiter:innen. Vermittlung von handlungsrelevantem und praxisnahem Wissen zu Nachhaltigkeitsthemen.
	Arbeitsbedingungen und Arbeitsklima	Gestaltung der Arbeitsbedingungen und Karriereöglichkeiten, sodass die Zufriedenheit und Motivation der Mitarbeiter:innen langfristig gesichert sind. Sicherstellen eines wertschätzenden und respektvollen Arbeitsklimas sowie einer kompetenten Personalführung durch Förderung von entsprechenden Weiterbildungen und Anlaufstellen sowie verstärkter Aufklärung.
	Gesundheit	Aufbau der betrieblichen Gesundheitsförderung und Anpassung des Angebots an die Ressourcen und Bedürfnisse der Mitarbeiter:innen der PHT. Verbesserte Vereinbarkeit von Beruf und Privatleben.
	Kommunikation	Ausbau der Kommunikation und von bewussteinbildenden Maßnahmen im Bereich Organisation.

Bereich	Kategorie	Erklärung	
Digitalisierung	Auf institutioneller Ebene I	Gestaltung der Digitalisierung im Sinne einer (B)NE – Konkretisierung in der Digitalisierungsstrategie.	Mit Hilfe von Digitalisierungs- und Organisationsentwicklungsmaßnahmen die Prozesse und Abläufe der PHT leistungsfähiger, effizienter und im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung gestalten
	Auf institutioneller Ebene II		Mit Hilfe von Digitalisierungs- und Organisationsmaßnahmen Home-Office (Distance-Learning) und Blended-Learning (Lehre)-Formate im Sinne einer nachhaltigen Entwicklung ermöglichen.
	In Lehre + Forschung		Förderung von Forschung und Lehre, deren Gegenstand die Digitalisierung von Bereichen innerhalb der PHT-Kompetenzfelder ist und die in Bezug zu BNE stehen.

Literatur

- Bohunovsky, L.; Bernhard, A.; Salicites, K.; Weber, M.; Mayr, H. & Herzog, J. (2021): An allen Hochschulen Nachhaltigkeitsstrategien partizipativ entwickeln und implementieren. In Allianz Nachhaltige Universitäten in Österreich (Hrsg.): *UniNETZ-Optionenbericht: Österreichs Handlungsoptionen zur Umsetzung der UN-Agenda 2030 für eine lebenswerte Zukunft*. UniNETZ–Universitäten und Nachhaltige Entwicklungsziele.
- Brandt, J.-O., Bürgener, L.; Barth & M.; Redman, A. (2019). *Becoming a competent teacher in education for sustainable development*. International Journal of Sustainability in Higher Education, 20, 630–653, doi:10.1108/IJSHE-10-2018-0183.
- Bormann I, Rieckmann M (2020). *Lernende Hochschulen: Verankerung von Bildung für nachhaltige Entwicklung*. In: Bade, G., Henke, N., Reef & B. (Hrsg) Politische Bildung: vielfältig – kontrovers – global. Festschrift für Bernd Overwien. Wochenschau Verlag, Frankfurt, S 68 – 87
- Bundesministerium für Klimaschutz, Umwelt, Energie, Mobilität, Innovation und Technologie.
https://www.bmk.gv.at/themen/klima_umwelt/nachhaltigkeit/unternehmen/standards/gri.html
- de Haan, G., Kamp, G., Lerch, A., Martignon, L., Müller-Christ, G., & Nutzinger, H. G. (Eds.) (2008): *Nachhaltigkeit und Gerechtigkeit, Grundlagen und schulpraktische Konsequenzen*. Berlin, Heidelberg: Springer.
- Haber, W., Held, M. & Vogt, M. (2016): *Das Anthropozän im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Humanität. Einführung*. In: Haber, W., Held, M. & Vogt, M. (Hrsg.): Die Welt im Anthropozän. Erkundungen im Spannungsfeld zwischen Ökologie und Humanität, oekom, München.
- Hellberg-Rode, G., Schrüfer, G. & Hemmer, M. (2014). *Brauchen Lehrkräfte für die Umsetzung von BNE spezifische professionelle Handlungskompetenzen? Theoretische Grundlagen, Forschungsdesign und erste Ergebnisse*. Zeitschrift für Geographiedidaktik, Journal of Geography Education, 4, 257 – 281.
- Kunter, M., Baumert, J., Blum, W., Klusmann, U., Krauss, S. & Neubrand, M. (2011). *Professionelle Kompetenz von Lehrkräften. Ergebnisse aus dem Forschungsprogramm COACTIV*. Münster, New York, München, Berlin: Waxmann.
- Michelsen, G.; Fischer, D. (2015): *Bildung für nachhaltige Entwicklung*. Schriftenreihe Nachhaltigkeit, Bd. 2. Wiesbaden: Hessische Landeszentrale für Politische Bildung.
- Rieckmann, M. (2011). *Schlüsselkompetenzen für eine nachhaltige Entwicklung der Weltgesellschaft - Ergebnisse einer europäisch-lateinamerikanischen Delphi-Studie*. Gaia 20/1, 48 – 56.
- Rieckmann, M (2018). *Learning to transform the world: key competencies in Education for Sustainable Development* In: Leicht, A., Heiss, A. & Byun, WJ. (Hrsg), Issues and trends in education for sustainable development. UNESCO, Paris, S. 39 – 5
- Rieckmann, M.: *Bildung für nachhaltige Entwicklung – Von Projekten zum Whole-Institution Approach*. In: Kapelari, S. (Hrsg.): Vierte Tagung der Fachdidaktik, 2019: „Interdisziplinäre fachdidaktische Diskurse zur Bildung für nachhaltige Entwicklung“
- Riese, J., Reinhold, P. (2010). *Empirische Erkenntnisse zur Struktur professioneller Handlungskompetenz von angehenden Physiklehrkräften*. Zeitschrift für Didaktik der Naturwissenschaften, 16, 167 – 187.
- Rychen, D. S. & L.H. Salganik (Hrsg.) (2001). *Defining and Selecting key competencies*. Seattle, WA: Hogrefe und Huber.
- Scharmer, O. (2020): *Theorie U – Von der Zukunft her führen: Presencing als Soziale Technik*, Ausgabe 5, Carl-Auer Verlag
- Stoltenberg, U. (2009): *Mensch und Wald – Theorie und Praxis einer Bildung für eine nachhaltige Entwicklung am Beispiel des Themenfeldes Wald*. Oekom, München, S. 131
- Weinert, F. E. (2001). *Vergleichende Leistungsmessung in Schulen – eine umstrittene Selbstverständlichkeit*. In Weinert, F. E. (Hrsg.), *Leistungsmessungen in Schulen (17-31)*. Weinheim und Basel: Beltz.
- Vare, P., & Scott, W. (2007): *Learning for a Change: Exploring the Relationship between Education and Sustainable Development*. Journal of Education for Sustainable Development, 1 (2), 191-198
- Wiek A, Withycombe L, Redman CL (2011). *Key competencies in sustainability: A reference framework for academic program development*. Sustainability Science 6(2):203–218. <https://doi.org/10.1007/s11625-011-0132-6>